

Neuer Landesausbilderpreis in Baden-Württemberg

Bis 31. Januar 2025 bewerben und Engagement sichtbar machen

Mit der Einführung des Landesausbilderpreises wollen wir der dualen Ausbildung die verdiente Wertschätzung geben. Der Preis ist ein weiterer Schritt Richtung echter Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung“, erklärt Rainer Reichhold, Präsident von Handwerk BW. Der Wettbewerb soll herausragende Leistungen von Ausbilderinnen und Ausbildern würdigen, die sich besonders für die berufliche Bildung engagieren und junge Menschen erfolgreich in den Beruf begleiten.

Mit dem Preis, der im Mai 2025 erstmals verliehen wird, hebt das Landeswirtschaftsministerium das Engagement in der Ausbildung hervor. Angeregt hatten den Preis die Handwerkskammern. Neben dem Handwerk unterstützen auch die IHKn in Baden-Württemberg und der Landesverband der Freien Berufe die Initiative. Bis zum 31. Januar 2025 können sich Ausbilderinnen und Ausbilder aus Handwerksbetrieben sowie anderen Ausbildungsstätten für den Landesausbilderpreis bewerben.

Anerkennung für die duale Ausbildung

Ziel des Landesausbilderpreises ist es, die duale Ausbildung als wertvollen Karriereweg zu fördern und innovative, pädagogisch wertvolle Methoden in der Ausbildung sichtbar zu machen. „Wir möchten die Betriebe im Handwerk für herausragende Leistungen auszeichnen - sie verdienen es, gesehen zu werden. Sie stehen exemplarisch für die hochwertige



Der Landesausbilderpreis wird im Mai 2025 verliehen. Bewerbungen und Nominierungen sind bis 31. Januar 2025 möglich.

Foto: AdobeStock

Ausbildung, die tagtäglich in den Betrieben stattfindet“, betont Reichhold. Handwerksbetriebe seien, so Reichhold weiter, ein wichtiger Pfeiler der Fachkräftebasis in Baden-Württemberg und stehen für eine Ausbildung auf hohem Niveau, die jungen Menschen beste Karrierechancen bietet.

Auch die Wirtschaftsministerin und Schirmherrin des Preises, Nicole Hoffmeister-Kraut, betont die Bedeutung der dualen Ausbildung: „Ausbilderinnen und Ausbilder, die bereits herausragende didaktisch und pädagogisch innovative Methoden einsetzen,

sollen als Best-Practice-Beispiele sichtbar werden und für ihre bisherige Leistung Anerkennung erhalten.“ Die duale Ausbildung ermöglicht es jungen Menschen, eine praxisnahe berufliche Qualifikation zu erlangen, die sie ideal auf den Arbeitsmarkt vorbereitet.

Wer kann sich bewerben?

Bewerben können sich Ausbilderinnen und Ausbilder aus Handwerksbetrieben, die in der Ausbildung neue Wege gehen und sich durch besonderes Engagement und innovative Ansätze hervortun. Darüber hinaus

richtet sich der Preis auch an Ausbilderinnen und Ausbilder aus der Industrie und den freien Berufen. Eigenbewerbungen sind ebenso möglich wie Nominierungen durch Betriebe, Auszubildende, Eltern oder Berufsschullehrkräfte. Auch Ausbildungsteams können am Wettbewerb teilnehmen. Die Anmeldung erfolgt über das Bewerbungsportal, auf dem alle Informationen und Bewerbungsunterlagen zur Verfügung stehen. Um Interessierten die Bewerbung zu erleichtern, finden am 28. und 29. November Online-Informationsveranstaltungen statt, in denen Details

zum Landesausbilderpreis und den Teilnahmevoraussetzungen vorgestellt werden. Hier können alle offenen Fragen geklärt werden.

Ausbildung als Karriereweg stärken

Die duale Ausbildung spielt nicht nur im Handwerk eine zentrale Rolle für die Fachkräftesicherung in Baden-Württemberg. Claus Paal, Vizepräsident des BWHK, betont die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Ausbildung und den Wert des Landesausbilderpreises als „wertschätzenden Schritt, um die duale Ausbildung

sichtbar zu machen“. Gerade angesichts des Fachkräftemangels, der laut IHK-Konjunkturumfrage eine große Herausforderung für viele Unternehmen darstellt, soll der Landesausbilderpreis die Ausbildungsleistung betonen und würdigen. In Handwerksbetrieben wie auch in anderen Ausbildungsstätten kommt den Ausbilderinnen und Ausbildern eine entscheidende Rolle zu: Sie begleiten junge Menschen, vermitteln fundierte berufliche Kompetenzen und bereiten sie darauf vor, ihre Karriere in einem dynamischen Markt zu gestalten.

Azubis herausragend gefördert

Björn Demuth, Präsident des Landesverbands der Freien Berufe Baden-Württemberg, hebt ebenfalls hervor, wie bedeutend die Arbeit von Ausbilderinnen und Ausbildern ist: „Ausbilderinnen und Ausbilder tragen entscheidend dazu bei, dass junge Menschen ihren beruflichen und persönlichen Weg finden und selbstbewusst ins Berufsleben starten können. Mit dem Landesausbilderpreis möchten wir diejenigen auszeichnen, die sich dabei deutlich vom ohnehin hohen Niveau in der beruflichen Bildung abheben und ihre Azubis auf herausragende Weise gefördert und gefordert haben.“

Handwerk BW ermutigt alle Betriebe, sich zu beteiligen und die Qualität ihrer Ausbildung ins Rampenlicht zu stellen - eine Chance, die das Handwerk als Träger der Fachkräfte von morgen nutzen sollte.

Bewerbungsportal: <https://kurzlinks.de/bltu>

„Nachhaltigkeit bedeutet für uns, langfristig zu denken“

Das Bauunternehmen Karl Köhler aus Besigheim hat eine geförderte Intensivberatung zu Nachhaltigkeit in Anspruch genommen

Wie bleibt ein Unternehmen mit 100-jähriger Geschichte und 130 Mitarbeitern auch in herausfordernden Zeiten zukunftsfähig? Für die Karl Köhler GmbH aus Besigheim liegt die Antwort in einer strukturierten Nachhaltigkeitsstrategie, die nicht nur das Image stärkt, sondern auch interne Prozesse effizienter gestaltet. „Uns ging es nicht um das Zertifikat allein. Wir wollten konkret besser werden“, betont Horst Köhler, geschäftsführender Gesellschafter. Der Startschuss für diesen Weg fiel im Februar 2024 mit der vom Land finanziell geförderten Nachhaltigkeits-Intensivberatung. Dafür kam Lena Lorenz zur Firma Köhler, Expertin für Nachhaltigkeitsmanagement und freie Beraterin der BWHM, dem Beratungsunternehmen von Handwerk BW.

Auf dem Weg zur nachhaltigen Unternehmensführung

Der Schritt zur Nachhaltigkeitsberatung war für das Traditionsunternehmen ein bewusster, wie Horst Köhler betont: „Es hilft uns, den eigenen Status quo zu verstehen und gezielt zu verbessern.“ Gemeinsam mit anderen Firmen aus der Region nahm die Karl Köhler GmbH an einem Projekt teil, das speziell für mittelständische Handwerksunternehmen konzipiert ist. Die Ziele: die Unternehmensabläufe nachhaltiger zu gestalten und die Anforderungen des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) zu erfüllen. Für Lea Köhler, die ebenfalls im Familienbetrieb tätig ist



Ein Kundenprojekt: Auf dem Dach der Logistikhalle sind 5.000 PV-Module montiert.

Foto: Fotografie Dietmar Strauß

und die Nachhaltigkeitsintensivberatung maßgeblich gesteuert hat, war dieser Prozess erhellend: „Allein der Schritt, sich bewusst Gedanken zu machen und das Thema konsequent anzugehen, hat uns vorangebracht.“

Während der Beratung identifizierte das Team verschiedene Handlungsfelder: Neben dem internen Energieverbrauch und dem Materialeinsatz standen auch die Ressourcenverwaltung und Logistik im Fokus. „Nachhaltigkeit bedeutet für uns, langfristig zu denken und zu handeln. Das war schon bei meinem Vater so, als er das Firmengebäude in den 60er-Jahren gebaut hat. Bis heute bildet es den Kern unseres Betriebs“, so Horst Köhler. Mit dieser Perspektive hat das Unternehmen in den letz-

ten Jahren unter anderem auf oberflächennahe Geothermie, eine Gas-Absorptions-Wärmepumpe und eine Photovoltaikanlage gesetzt, um das Büro- und Betriebsgebäude energieeffizient zu betreiben.

Effizientere Abläufe durch eigene Software

Ein zentrales Werkzeug, das die Karl Köhler GmbH im Sinne der Nachhaltigkeit und Effizienz weiter voranbringt, ist die selbst entwickelte Software „bautool“. Die interne Ressourcenverwaltung ermöglicht eine präzise Standortverfolgung und Wartung der Maschinen und Werkzeuge. „Die Software hilft uns nicht nur, den Überblick zu behalten, sondern spart auch Zeit und Wege auf den Baustel-

len“, erklärt Lea Köhler. So kann das Team durch die genaue Kenntnis der Standorte und den Bedarf an Materialien den Transport gezielt planen und koordinieren. Das Ergebnis: weniger Fahrten und damit eine Reduktion der CO₂-Emissionen. Als nächster Schritt ist auch die Einbindung des Personals in die Software geplant. Neben der Optimierung der internen Strukturen legt der Betrieb auch auf seinen Baustellen großen Wert auf nachhaltige Methoden. Ein Projekt ist die Errichtung einer 18.000 Quadratmeter großen Logistikhalle in Öhringen für einen Kunden, bei dem das Unternehmen nachhaltige Bauweisen anwendet. „In diesem Projekt haben wir eine Photovoltaikanlage auf dem Dach integriert, welche zwei Millionen Kilowatt Leistung pro Jahr produziert“, berichtet Thomas Richter, Oberbauleiter bei Karl Köhler.

Durch die Nachhaltigkeitsintensivberatung wurde auch die Beteiligung der Mitarbeiter an verschiedenen Prozessen gestärkt. „Unsere Mitarbeiter haben die Möglichkeit, anonymisiert ihre Ideen und Verbesserungen einzubringen. Viele davon sind gut und wurden umgesetzt“, erklärt Lea Köhler. Für die nächste Klausurtagung hat sich das Team vorgenommen, einen Verhaltenskodex gemeinsam zu entwickeln und Nachhaltigkeit damit auch in der Unternehmenskultur zu verankern. Die Nachhaltigkeitsintensivberatung hat dem Unternehmen geholfen, konkrete Maßnahmen zu identifizieren

und sich den Herausforderungen der Branche mit einer klaren Strategie zu stellen. Auch wenn Nachhaltigkeit auf den ersten Blick mit Mehraufwand verbunden ist, sieht das Bauunternehmen darin eine Investition in die Zukunft. „Man kann sich heute nicht mehr erlauben, das Thema Nachhaltigkeit auszublenden. Wer erfolgreich sein will, muss Verantwortung übernehmen“, betont Horst Köhler abschließend.

Nachhaltigkeitsintensivberatung als Erfolgsfaktor

Für Handwerksunternehmen in Baden-Württemberg bietet die BWHM GmbH mit ihrer Nachhaltigkeits-Intensivberatung eine umfassende Unterstützung. Die Beratung, die vom Land zu zwei Dritteln gefördert wird, richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen im Handwerk und bietet eine systematische Begleitung in ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeitsfragen. Die Intensivberatung umfasst unter anderem die Einführung von Klimabilanzierungsinstrumenten sowie Maßnahmen zur CO₂-Reduktion und Ressourcenoptimierung. Interessierte Betriebe können zudem die „Klima-Ampel“ nutzen - ein kostenfreies CO₂-Bilanzierungstool, das Handwerksbetrieben eine erste Orientierung zur Klimabilanz ihres Betriebs bietet.

Die Nachhaltigkeits-Roadmap und weitere Informationen zum Beratungsangebot finden Interessierte unter www.horizont-handwerk.de/nachhaltigkeit

UMFRAGE

Ihre Meinung ist gefragt

Das Jahresende naht. Im nächsten Jahr steht die Bundestagswahl an und im Folgejahr die Landtagswahl. Handwerk BW will deshalb von den Handwerksbetrieben wissen, welche Herausforderungen aktuell besonders brisant sind. Dazu hat der Verband eine Blitzumfrage mit nur einer Frage vorbereitet.

Ziel unserer Umfrage ist, eine Einschätzung zu bekommen, welche Themen Sie aktuell besonders belasten. Diese Aussagen nutzen wir für unsere politische Arbeit. Wir wollen Sie bestmöglich vertreten. Die Teilnahme erfolgt anonym. Die Umfrage läuft bis zum 18. Dezember.



Zur Umfrage



IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Giovanni Di Gregorio, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-166, E-Mail: gregorio@handwerk-bw.de